

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

02-2018



Das Neue Vincenz:
Richtfest für den Neubau
in der Steinhäuserstraße

| 10

Patientenbefragung:
Über 95 Prozent
Patientenzufriedenheit

| 7

Fundraising:
„HELFEN hilft HEILEN“

| 14



*In einem dankbaren Herzen
herrscht ewiger Sommer.*

Celia Layton Thaxter

Hoffentlich wird es wahr?

Liebe Leserin, lieber Leser,

die neue Große Koalition hat sich den Umbau der Pflegefinanzierung in den Kliniken auf die Fahnen geschrieben. Dabei sollen aufgestockte, zusätzliche Pflegestellen „am Bett“ vollständig finanziert werden. Die ursprünglich für 2019 geplante Überführung der Mittel aus dem laufenden Pflege-Förderprogramm in den Pflegezuschlag wird gestoppt und die derzeitige Finanzierungssystematik auch im Jahr 2019 beibehalten. Zudem sollen – leider begrenzt auf den Pflegebereich – ab 2018 sämtliche linearen und strukturellen Tarifsteigerungen refinanziert werden. Dies wäre in der finanziellen Situation, in der sich die Krankenhäuser Baden-Württembergs und anderer Bundesländer befinden, nicht nur wünschenswert, sondern dringend geboten.

Hoffentlich wird es wahr!

Mit dieser Sommerausgabe von ViDiaZIN möchten wir Ihnen aber vor allem über das berichten, was schon wahr geworden ist:

Ein besonders schöner Anlass zu berichten ist das Richtfest am Neubau in der Steinhäuserstraße, bei dem eindrucksvoll zu erleben war, was schon wahr geworden ist und noch wahr werden wird. Das sich am Folgetag anschließende Mitarbeiterfest von ViDia bot die willkommene Gelegenheit, allen unseren Mitarbeitern bei einer Baustellen- und Gebäudeführung zu zeigen, worauf wir uns freuen dürfen.

Bei der Lektüre dieser Ausgabe von ViDiaZIN werden Sie feststellen, dass die Entwicklung zu einem gemeinsamen Krankenhaus kontinuierlich voranschreitet. Wie sehr dies auch von unseren Patienten empfunden wird, zeigt die Auswertung der ViDia Patientenbefragung 2017, die in einem hohen Maß und standortübergreifend eine große Zufriedenheit mit der Behandlung und der Betreuung ausweist. Vergleichbar gute Ergebnisse zeigt auch die kürzlich abgeschlossene Auswertung der ersten Jahreshälfte 2018. Gleichwohl zeigt uns diese Patientenbefragung aber auch an, wo wir noch besser werden können. Der Bezug des Neubaus wird hier Meilensteine setzen.

Auch in diesem Jahr finden sich in der Ärzteliste des Magazins FOCUS GESUNDHEIT wieder ViDia Kliniken,



Prof. Dr. Jürgen Biscopig, Vorstand

die in ihrer medizinischen Leistung als führend im nationalen Vergleich bezeichnet und ausgezeichnet wurden. Neben unserer Freude darüber ist dies auch Auftrag und Ansporn, dieses Niveau aufrecht zu erhalten und auszubauen. Eine Auszeichnung der besonderen Art erfuhr die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin von Prof. Dr. L. Lehmann, die durch die Deutsche Gesellschaft für Schulter und Ellenbogenchirurgie (DVSE) in einer Pilotphase als erste Klinik in Deutschland zum „Deutschen Schulter- und Ellenbogen-Zentrum“ zertifiziert wurde.

Auch bei der Ausbildung haben sich auf mehreren Ebenen gemeinsame Perspektiven entwickelt: Mit der Berta-Renner-Schule hat die gemeinsame Zukunft der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege schon begonnen. Im gleichen Sinne freuen wir uns sehr über die Akzeptanz der zukünftigen Ärztinnen und Ärzte, die ihr Praktisches Jahr an den ViDia Kliniken als positiv bewerten und darüber, dass diese Ausbildungsstätte nunmehr von der Universität Freiburg als eine Gemeinsame geführt wird. Auch daran erkennt man, wie wir als großes akademisches Lehrkrankenhaus geschätzt werden.

Neben einem schönen Sommer wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre von ViDiaZIN und bin mit besten Grüßen

Ihr

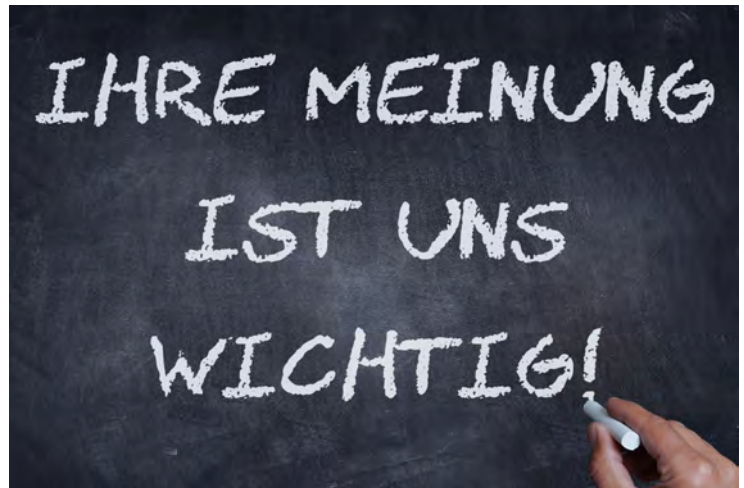
Prof. Dr. J. Biscopig
Mitglied des Vorstands
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Richtfest Neubau in der Steinhäuserstraße weist den Weg in die Zukunft 10



- 3 Editorial: Hoffentlich wird es wahr?
- 6 Empfehlungen für die ViDia Kliniken: Auszeichnungen von FOCUS GESUNDHEIT und F.A.Z.-Institut
- 7 Patientenbefragung: Mehr als 95 Prozent Patientenzufriedenheit
- 8 Notfallmedizin: Drei Mediziner der ViDia Kliniken in leitender Position
- 9 ViDiaZIN Kurznews
- 10 Hier entsteht „Das Neue Vincenz“: Richtfest für den Neubau in der Steinhäuserstraße
- 14 HELFEN hilft HEILEN: Gemeinsam medizinische Versorgung gestalten
- 15 HELFEN hilft HEILEN: Soziales Engagement
- 15 Delegationen besuchen die ViDia Kliniken
- 16 „Hoffnungstore“
Brief der Klinikseelsorge
- 17 Gottesdienste: Termine im Überblick
- 18 Wir sind für Sie da:
Ihre Ansprechpartner an allen Standorten
- 19 Unsere Ärzte stellen sich vor:
Oberärztin Dr. Ursula Fischer
- 20 Bewegung zählt: Kooperation mit dem Pfitzenmeier Premium Plus Resort

Das Neue Vincenz:
So helfen Sie mit
14



Lob & Kritik:

Über 95% Patientenzufriedenheit in
den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
7

- 23 Zertifikate: Deutsches Zentrum für Schulter- und Ellenbogengesundheit / Regionales Traumazentrum
- 24 Große Nachfrage: wissenschaftliches Symposium zur Elektrophysiologie
- 25 Physiotherapie akut: Neuer Gerätepark für die Krankengymnastik
- 25 Besucherrekord beim Sommerfest
- 26 Studenten berichten: Praktisches Jahr in den ViDia Christliche Kliniken
- 28 EU-Datenschutz-Grundverordnung: Das sollten Patienten wissen
- 28 In dankbarer Erinnerung: Renate Gehrlein

- 29 Berta-Renner-Schule in neuen Räumen
- 30 Sicherheit von Anfang an: Training für die Erstversorgung von Neugeborenen
- 32 ViDiaZIN „Klappstuhl“:
Ein Tag mit Hebamme Maria Masson
- 34 Erfolgreiche Vortragsreihe jetzt auch auf
Tour: ViDia im Dialog
- 34 Impressum
- 35 ViDia im Dialog:
Termine im zweiten Halbjahr 2018

Empfehlungen für die ViDia Kliniken - Auszeichnungen von FOCUS GESUNDHEIT und F.A.Z.-Institut

Wie in den Vorjahren erhalten die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe auch im Jahr 2018 wieder zahlreiche Empfehlungen, die das hohe Niveau der medizinischen Leistungen bestätigen. So sind die Kliniken in der diesjährigen FOCUS-Ärzteliste „Deutschlands Top-Ärzte 2018“ mit sechs Klinikdirektoren und einem Oberarzt präsent. Die Sonderausgaben „Top-Experten Rücken & Gelenke“ und „Top-Experten für Erkrankungen der Augen, Ohren, Nase & Nerven“ führen ebenfalls Ärzte der ViDia Kliniken. Laut einer Studie des F.A.Z.-Instituts gehört der Standort Diakonissenkrankenhaus der ViDia Kliniken zu „Deutschlands besten Krankenhäusern“.

Top-Ärzte

Als Top-Ärztin in der Rubrik **HNO** bewertet FOCUS GESUNDHEIT Prof. Dr. Serena Preyer, Direktorin der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie. Prof. Serena Preyer erhält ebenfalls eine Empfehlung in der Themenausgabe „Besser hören, schärfer sehen“ von FOCUS GESUNDHEIT.

In der Rubrik **Gastroskopie** gehört Prof. Dr. Thomas Zöpf zu den Top-Ärzten in Deutschland. Er ist Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie. Prof. Dr. Zöpf ist ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Endoskopie sowie der Tumorerkrankungen des Verdauungstraktes.

In der **Kardiologie** empfiehlt die Ärzteliste Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in den St. Vincentius-Kliniken. Diese Klinik zählte bei der Bewertung durch FOCUS GESUNDHEIT schon in den Vorjahren mehrfach zu den Top-Kliniken mit exzellentem Ruf und platzierte sich im bundesweiten Vergleich in der Spitzengruppe.

Auf dem Gebiet der **Strahlentherapie** repräsentiert Prof. Dr. Johannes Claßen die ViDia Kliniken. Er ist Direktor der Klinik für Strahlentherapie, Radiologische Onkologie und Palliativmedizin der St. Vincentius-

Kliniken. Zudem ist er stellvertretender Leiter des Onkologischen Zentrums in den ViDia Kliniken.

Für die Fachgebiete **Knochen & Gelenke** sowie **Schulterchirurgie** nennt die Ärzteliste die Klinik für Unfall- und Handchirurgie mit Klinikdirektor Prof. Dr. Lars Lehmann und Oberarzt Dr. Christian Gerhardt. Beide Ärzte wurden bereits in der Ausgabe Mai / Juni 2018 mit dem Themenschwerpunkt „Rücken und Gelenke“ unter den Top-Ärzten in Deutschland geführt. Sie leiten an ihrer Klinik zusätzlich das erste Deutsche Schulter- und Ellenbogen-Zentrum, das nach den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Schulter- und Ellenbogenchirurgie DVSE in einer Pilotphase zertifiziert wurde (siehe dazu auch Seite 23 in diesem ViDiaZIN).

Als Spezialisten auf dem Gebiet der **Kniechirurgie** empfiehlt die FOCUS-Ärzteliste PD Dr. Stephan Kirschner, Direktor der Klinik für Orthopädie an den St. Vincentius-Kliniken. Er wurde ebenfalls in der Ausgabe Mai / Juni 2018 mit dem Themenschwerpunkt „Rücken und Gelenke“ unter den Top-Ärzten in Deutschland geführt. Seine Klinik bietet alle modernen Verfahren der konservativen und operativen Behandlung, insbesondere arthroskopische und weniger invasive Verfahren an. Aktuell hat die Klinik für Orthopädie die Zertifizierung zum EndoProthetik-Zentrum der Maximalversorgung beantragt.

Auszeichnung des F.A.Z.-Instituts

Eine weitere bedeutende Auszeichnung erhielt im März 2018 der Standort Diakonissenkrankenhaus der ViDia Christliche Kliniken: Das F.A.Z.-Institut zeichnet das Krankenhaus als eines von „Deutschlands besten Krankenhäusern“ aus. Basis für diese Studie sind Qualitätsberichte von 2.567 Krankenhäusern in Deutschland sowie Daten aus dem Klinikführer der Techniker Krankenkasse, aus der Weissen Liste sowie aus dem Bewertungsportal www.klinikbewertungen.de. Die Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* berichtete im Mai über die Ergebnisse der Studie.

Ziel der ViDia Kliniken ist eine optimale Behandlung aller Patientinnen und Patienten. Lob und Kritik sind daher ausdrücklich erwünscht. Denn sie bieten die Chance, die Qualität der Leistungen, Abläufe und Services an allen Standorten kontinuierlich zu pflegen und auszubauen.



An allen Standorten der ViDia Kliniken liegen Lob- und Kritik-Kärtchen aus, auf denen unsere Patientinnen und Patienten Kritik, Hinweise und Wünsche eintragen können.

Die **ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe** versorgen jährlich rund

50.000 Patienten stationär und
150.000 Patienten ambulant.

ViDia Kliniken verzeichnen 95 Prozent Patientenzufriedenheit

Die ViDia Christliche Kliniken bieten ihren Patientinnen und Patienten an 365 Tagen im Jahr die Möglichkeit, Lob und Kritik mitzuteilen. Ergänzend dazu führte das Qualitätsmanagement der Kliniken im Jahr 2017 eine vierwöchige Patientenbefragung durch. Sowohl am Standort Diakonissenkrankenhaus als auch an den Standorten Edgar-von-Gierke-Straße, Südendstraße und Steinhäuserstraße der St. Vincentius-Kliniken erhielten die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, ihren Aufenthalt in den Kliniken zu bewerten. Dabei reichte das Spektrum von der Organisation der Aufnahme über die medizinische Betreuung durch die Ärztinnen und Ärzte bis hin zur Bewertung der Arbeit der Pflegekräfte.

Große Zufriedenheit mit Behandlung und Betreuung

Bei der Auswertung der Befragungsergebnisse zeigte sich, dass mehr als 95 Prozent der Patientinnen und Patienten die Leistungen in den ViDia Kliniken

durchschnittlich als sehr gut oder gut beurteilten. Besonders gute Bewertungen erhielten dabei die ärztliche und die pflegerische Betreuung sowie die Berücksichtigung persönlicher Wünsche und Bedenken. Die Frage „Waren Sie insgesamt mit uns zufrieden?“ beantworteten 95,19 Prozent der Befragten mit „ja“. Eine Auswertung weiterer Patientenstimmen im ersten Halbjahr 2018 bestätigte diese Resultate. Alle Ergebnisse der Patientenbefragung fließen in das Qualitätsmanagement der Kliniken ein und tragen so zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Klinikabläufe bei.

Auch weiterhin laden die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe alle Patienten ein, die an jedem Standort ausliegenden „Lob- und Kritik-Kärtchen“ mit dem entsprechenden Fragebogen zum einfachen Ankreuzen auszufüllen und in die „Lob- und Kritik“-Briefkästen in unseren Häusern einzuwerfen. Ihre Meinung ist uns wichtig!



Prof. Dr. Dr. Michael Henrich
Direktor der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin in den St. Vincentius-Kliniken



Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska
Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in den St. Vincentius-Kliniken



Oberarzt Christoph Nießner
Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin im Diakonissenkrankenhaus

Notfallmedizin in Karlsruhe: Mediziner der ViDia Kliniken in leitender Funktion

Im Juni haben die Mitglieder der Kreisversammlung des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Karlsruhe e.V. (DRK) Prof. Dr. Dr. Michael Henrich zum Kreisverbandsarzt gewählt. Der Kreisverbandsarzt ist der oberste ärztliche Vertreter im DRK und Ansprechpartner für Ärzte des öffentlich-rechtlichen Gesundheitswesens wie zum Beispiel die Gesundheitsämter oder den Ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes (ÄLRD). Prof. Henrich ist seit 2015 Direktor der Klinik für Anästhesie-, Intensiv- und Notfallmedizin in den St. Vincentius-Kliniken. In der Position des Kreisver-

bandsarzt und ist seit zwei Jahren stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe sowie Leiter der DRK-Medizinakademie. Prof. Gonska ist Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in den St. Vincentius-Kliniken – eine der größten Kardiologischen Kliniken in der Region. Seine Klinik zählt bei der Bewertung durch FOCUS Gesundheit bereits seit mehreren Jahren in Folge zu den Top-Kliniken mit exzellentem Ruf und konnte sich dabei im bundesweiten Vergleich auch in diesem Jahr wieder in der Spitzengruppe platzieren.

Seit 2018 ist Prof. Dr. Dr. Henrich

Kreisverbandsarzt

des DRK.

bandsarztes ist er künftig ständiger Berater für den Vorstand und die Leiter der Gemeinschaften wie Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Wasserwacht oder Bereitschaften. Daneben ist der Kreisverbandsarzt in die Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung eingebunden und stellt die fachliche Aufsicht über die Ausbildungen in Erste Hilfe, Sanitätsdienst und Rettungsdienst sicher. „Wir begrüßen Prof. Henrich herzlich als Kreisverbandsarzt und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit“, betont Jörg Biermann, Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Karlsruhe.

Umfassende medizinische Kompetenz

Mit Prof. Henrich wurde nun der dritte Mediziner der ViDia Kliniken in eine Leitungsfunktion bei der Notfallversorgung in Karlsruhe gewählt.

Auch die Leitung des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe (ASB) wird von einem Mediziner der ViDia Kliniken verantwortet. Christoph Nießner, Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin und Leiter des Labors im Diakonissenkrankenhaus, ist seit 2017 erster Vorsitzender des Regionalvorstandes des ASB. Seine Tätigkeit beim ASB begann er 2002 in der Funktion als Verbandsarzt. 2014 wurde er zum Landesverbandsarzt gewählt. In der Position des ersten Vorsitzenden ist Christoph Nießner Ansprechpartner für alle notfallmedizinischen Inhalte und verantwortlich unter anderem für die Aus- und Weiterbildung der Rettungssanitäter sowie die Betreuung der Berufsschule für den Rettungsdienst in Mannheim.

Weisse Liste: HNO-Klinik auf Platz 1

Mit hörverbessernden Operationen bei der Erkrankung Otosklerose belegten die ViDia Kliniken über die Anzahl der Behandlungsfälle am Diakonissenkrankenhaus im Jahr 2016 den ersten Platz auf der Weissen Liste. Das Internetportal www.weisse-liste.de ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und von Dachverbänden der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen. Patienten können über dieses Internetportal die passenden Gesundheitsanbieter für ihren Bedarf wählen. Die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Serena Preyer erreicht auf der Weissen Liste mit der operativen Behandlung der Otosklerose eine Weiterempfehlungsrate von 87 Prozent. Die Otosklerose ist eine angeborene Stoffwechselerkrankung. Dabei bildet sich meist zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr Knochengewebe im Hörorgan, das zu Schwerhörigkeit führen kann. Manche Patienten bemerken auch ein Ohrgeräusch, Druck auf dem Ohr oder leichten Schwindel. Eine medikamentöse Behandlung der Otosklerose steht derzeit noch nicht zur Verfügung. Ist das Mittelohr betroffen, kann eine Operation helfen. Bei der sogenannten Steigbügelplastik wird in einer mikrochirurgischen Operation der knöcherne Steigbügel durch eine Prothese ersetzt. Damit ist die Mittelohrschwerhörigkeit meist vollständig behoben. Ist das Innenohr betroffen, kommt zwar keine Operation in Frage, doch kann der Hörverlust dann mit einem Hörgerät ausgeglichen werden.

ViDia Kliniken sind Partner bei „Wir für Gesundheit“



Die ViDia Kliniken sind Partnerklinik im Netzwerk „Wir für Gesundheit“ (v.l.n.r.): Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken, Elke von der Groeben, Leiterin der Abteilung Leistungs- und Unternehmensentwicklung der ViDia Kliniken und Silvio Rahr, Geschäftsführer der Wir für Gesundheit GmbH.

Die ViDia Kliniken sind seit April Partnerklinik der Debeka Versicherungen im Netzwerk „Wir für Gesundheit“. Das Netzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet mit der PlusCard eine Zusatzversicherung mit Privatpatienten-Komfort an. Versicherte haben damit bei einer stationären Behandlung in den ViDia Kliniken je nach Tarif Anspruch auf ein Einbett- oder Zweibettzimmer, mit oder ohne Chefarztbehandlung. Ein hoher Anspruch an die medizinische Qualität und den Komfort sind Voraussetzungen, um Partnerklinik bei „Wir für Gesundheit“ zu sein. Die ViDia Kliniken sind eine der ersten Partnerkliniken dieses Netzwerkes in der Region. Weitere Informationen finden Sie unter www.wir-fuer-gesundheit.de.

Bürgermeister würdigt ehrenamtliche Helfer

Unabhängig von den medizinischen und pflegerischen Diensten durch Ärzte, Schwestern und Pfleger benötigen viele Patienten eine persönliche Hilfe oder einen Gesprächspartner, der sich Zeit nimmt zum Zuhören. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter finden sich dazu an den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe zusammen, um durch menschliche Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit einen Beitrag zum Gesundwerden der Patienten zu leisten. Dieses besondere Engagement wurde auch im Rahmen einer Feierstunde für das Ehrenamt gewürdigt, die bereits im Dezember 2017 in

der Durlacher Karlsburg stattfand. Erster Bürgermeister Wolfram Jäger ehrte über 100 Engagierte am Tag des Ehrenamts für ihren Einsatz. Dabei würdigte er stellvertretend für alle anderen Helfer in den Karlsruher Kliniken auch zehn freiwillige Helfer aus Karlsruher Krankenhäusern. Aus den ViDia Kliniken gehörten die ehrenamtlichen Damen Frau Stoltzenburg und Frau Benez zu den Geehrten. Beide engagieren sich für die Christliche Krankenhaushilfe (CKH) in den St. Vincentius-Kliniken.

Hier entsteht „Das **Neue** Vincenz“: Richtfest für den Neubau der St. Vincentius-Kliniken



Mit dem Neubau der St. Vincentius-Kliniken in der Steinhäuserstraße setzen die ViDia Kliniken einen weiteren Meilenstein zur Umsetzung ihrer medizinischen Zukunftsstrategie. Diese sieht eine Schwerpunktsetzung für die drei Standorte der im Jahr 2016 fusionierten Kliniken vor. Am 22. Juni 2018 feierten die ViDia Kliniken das Richtfest für den Neubau. Damit gehen die Bauarbeiten für „Das **Neue** Vincenz“ 29 Monate nach dem ersten Spatenstich im Februar 2016 in die letzte Phase. Schon bis Ende 2019 soll das neue Krankenhausgebäude fertiggestellt sein.

„Das Neue Vincenz wird geprägt sein von einer warmen Atmosphäre, in der sich unsere Patienten wohl und gut aufgehoben fühlen können“, betont Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.



Gute Stimmung beim Richtfest: (v.l.n.r.) Jerry Stepanik, Oberbauleiter, Anton Schick GmbH & Co. KG, Sebastian Hofmann, Leiter Finanzierung und Patientenmanagement der ViDia Kliniken, Nick Schreiter, Architekt, wörner traxler richter, Rainer Magenreuter, Leiter Planung, Bau & Technik der ViDia Kliniken, Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken. Dr. Karlheinz Jung, Vorstand der ViDia Kliniken und Alexander Fuller, Polier, Anton Schick GmbH & Co. KG.



Symbolisches Einschlagen der Zimmermannsnägel beim Richtfest des **Neuen** Vincenz – Jerry Stepanik (li.), Oberbauleiter, Anton Schick GmbH & Co. KG mit Verantwortlichen der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.n.r.) Dr. Karlheinz Jung, Vorstand, Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender, Dr. Roland Baur, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Sebastian Hofmann, Leiter Finanzierung und Patientenmanagement, Rainer Magenreuter, Leiter Planung, Bau & Technik.

Das neue Klinikgebäude ist mit 192 Patientenzimmern und 341 Betten eines der größten Bauprojekte im Krankenhausbauprogramm Baden-Württembergs. Anlass für den Neubau ist die nicht mehr zeitgemäße, unzureichende Infrastruktur des bestehenden 70er-Jahre-Baus. Das moderne neue Krankenhausgebäude wird das bestehende Gebäude in der Steinhäuserstraße 18 vollständig ersetzen. Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten wird das alte Gebäude einschließlich des angegliederten Personalwohnheims abgerissen. „Das neue Haus wird den Anforderungen an ein modernes Krankenhaus in Hinblick auf Logistik und Flächenbedarf voll und ganz gerecht werden“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges. Im Mittelpunkt der Planung steht eine Zusammenführung jener medizinischen Kompetenzen, die zur Zeit noch an unterschiedlichen Klinikstandorten etabliert sind.

Gebündelte Kompetenz

Im Neubau bündeln die Kliniken künftig mit dem sogenannten Muskuloskeletalen Zentrum (MSZ) die Kompetenz für die Therapie des gesamten Bewegungsapparates - und vernetzen damit die hohe Expertise der Kliniken auf diesem Gebiet noch effizienter an einem Standort. Ein umfassendes Behandlungsspektrum für Patienten mit Hals-Nasen- und Ohrenkrankheiten steht im zertifizierten Kopf-Hals-Tumorzentrum zur Verfügung. Dazu werden die Kliniken für Orthopädie mit der Sektion Wirbelsäulentherapie, die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin sowie die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie am neuen Standort zusammengeführt. Auch die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, die Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin sowie das Pathologische Institut sind künftig hier angesiedelt.

„Des Architekten Plan zum Rohbau ist vollendet; ihm sei heut Dank, denn gut ist, was er schuf. Der Handwerksmannschaft, die sich treu verpfändet dem schönen Ziel, ihr sei des Dankes Ruf.“

Aus dem Richtspruch

Der traditionell an den St. Vincentius-Kliniken beheimatete DRF-Rettungshubschrauber Christoph 43 wird künftig auf dem Dach der neuen Klinik stationiert sein. Vom Landeplatz aus gelangen die hier ankommenden Patienten über einen direkten Zugang in den Schockraum, zur Diagnostik sowie in einen der 13 multifunktional ausgelegten Operationssäle – und erhalten somit eine schnellstmögliche Behandlung.

Mehr Komfort und Effizienz

Ein Plus an Komfort für die Patienten entsteht im neuen Klinikgebäude durch die ausschließliche Belegung von Ein- und Zweibettzimmern. Dabei verfügt jedes Zimmer über behindertenfreundliche sanitäre Einrichtungen. Ein Kühlsystem sorgt in den warmen Jahreszeiten für ein angenehmes Raumklima. Ein Novum ist auch darin zu sehen, dass zukünftig im Gebäude die Wege von Patienten und Besuchern im wesentlichen getrennt sind. So stehen beispielsweise mehrere Aufzugssysteme zur Verfügung, damit im Klinikalltag weniger Wartezeiten für alle Beteiligten entstehen.



Künftig gelangen die Patienten und Besucher über den neu geschaffenen „Vincentius-Platz“ in Das **Neue** Vincenz.
Bild: ©wörner traxler richter

Wir haben eine klare medizinische Strategie, leben christliche Werte und arbeiten wirtschaftlich solide.

Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Beste Versorgungsqualität

Die ViDia Kliniken investieren rund 190 Millionen Euro in das neue Klinikgebäude. Etwa 102,3 Millionen Euro werden vom Land bezuschusst, den Rest müssen die Kliniken über Kredite selbst aufbringen. Schon anlässlich der Fusion der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus hatte Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, erklärt: „Durch die Konzentration von medizinischem Know-how an einem Standort wird die Versorgungsqualität der Menschen erheblich verbessert. Der Neubau der St. Vincentius-Kliniken in Karlsruhe steht beispielhaft für diese Entwicklung. Aus diesem Grund hat das Sozialministerium das Projekt von Anfang an unterstützt.“

Ganzheitliche Betreuung

Zusätzlich zum effektiven Zusammenwirken der medizinischen Disziplinen profitieren die Patienten in den ViDia Christliche Kliniken von einer ganzheitlichen, wertschätzenden Begleitung während ihres Krankheits- und Genesungsverlaufs. Denn begleitend zur kompetenten und umfassenden medizinischen

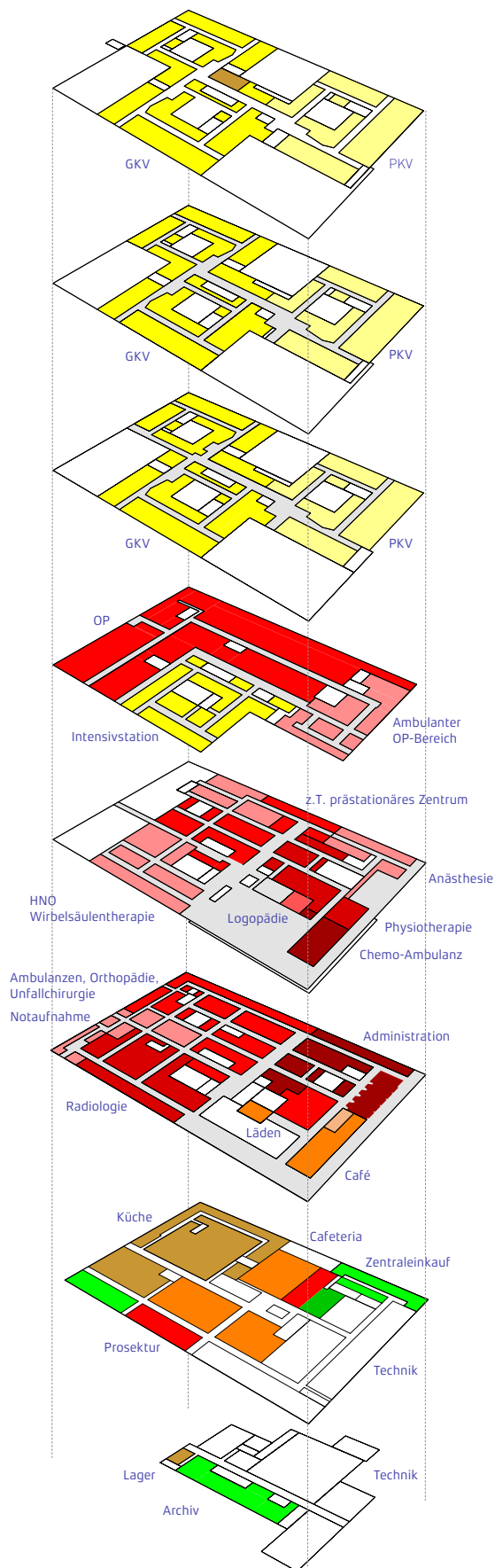
Versorgung setzen sich auch die Mitarbeiter von Seelsorge, Sozialdienst und Christlicher Krankenhaushilfe individuell für die Patienten ein.

Zweiter Bauabschnitt folgt

Nachdem nun der erste Schritt zur Umsetzung der Zukunftsstrategie der ViDia Kliniken kurz vor der Fertigstellung steht, rückt bereits der nächste Bauabschnitt in den Fokus: „Mit dem zweiten Bauabschnitt, in dem wir dann auch den Standort in der Südendstraße in die Steinhäuserstraße verlegen, werden wir unsere neue Struktur vollständig umgesetzt haben“, erläutert der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges.

Weitere Informationen und den Link zur Webcam finden Sie hier: www.vidia-kliniken.de

„Das Neue Vincenz“ - Zahlen, Daten & Fakten



Eckdaten

Nutzfläche	26.800 Quadratmeter
Bruttogrundfläche	56.000 Quadratmeter
Räume	1.960 Räume
OP-Säle	13 OP-Säle
Pflegezimmer / Betten	192 Zimmer / 341 Betten
Kosten	190 Millionen Euro inkl. Ausstattung

Besonderes

Dachlandeplatz für 2 Hubschrauber, Hubschrauberdachstation (Hangar), direkte Schleuse in die multifunktionalen OP-Räume, ausschließlich 1- bis 2-Bett-Zimmer (behindertenfreundlich)

Kliniken und Institute

- Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie
- Klinik für Orthopädie
- Sektion Wirbelsäulentherapie
- Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin
- Pathologisches Institut

Abteilungen & Bereiche

Seelsorge, Christliche Krankenhaushilfe, Sozialdienst, Zentraleinkauf, Abteilung Planung, Bau und Technik, Physiotherapie, Klinikhygiene, Zentralsterilisation, Zentrale Verwaltung

Baufakten

- 85.000 m³ Baugrubenaushub (ca. 9.500 4-Achser-LKW-Ladungen)
- Betonage unter Wasser mit Industrietauchern
- 33.000 m³ Beton (ca. 5.500 LKW-Fahrmischer-Ladungen)
- 18.500 m² Fassadenfläche (ca. 2 1/2 Fußballfelder)
- 27.000 m³ Ort beton
- 1.000 Stück Fassadenfertigteile
- 4.500 t Betonstahl
- 18.000 m² Mauerwerk
- 29.000 m² Trockenbauwände
- 26.000 m² Trockenbaudecken
- 40.000 m² Estrich und Bodenbeläge (ca. 5 1/2 Fußballfelder)

„Das **Neue** Vincenz“:

Gesellschaftlich Verantwortung übernehmen und gemeinsam die medizinische Versorgung gestalten

Als christliches Krankenhaus in gemeinnütziger Trägerschaft investieren die ViDia Kliniken ihre Überschüsse in die Qualität der Versorgung. Sie erhalten nur eine anteilige Finanzierung der Investitionskosten. Ein zentraler Schritt, den Anforderungen der Zukunft zu begegnen, ist der Neubau der St. Vincentius-Kliniken in der Steinhäuserstraße, da die Sanierung des an diesem Standort bestehenden Gebäudes aus vielen Gründen nicht mehr sinnvoll ist. An der Finanzierung des Neubaus beteiligt sich das Land Baden-Württemberg mit substantiellen Mitteln, doch einen erheblichen Teil des Finanzierungsbedarfs müssen die Kliniken über Kredite selbst aufbringen.



Ihre Ansprechpartnerin:
Karin Feig
karin.feig@vincentius-ka.de
Telefon 0721 8108-2058

Förderer und Spender sind willkommen

Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG, erläutert: „Wir verstehen uns als Dienstleister mit dem Auftrag, die medizinische Versorgung für die Menschen in der und über die Region hinaus zu sichern. Wir haben eine klare Strategie, leben christliche Werte und arbeiten wirtschaftlich solide. Lassen Sie uns gemeinsam den Weg in die Zukunft gehen und Hand in Hand eine wegweisende medizinische Landschaft gestalten.“

HELFEN hilft HEILEN

„HELFEN hilft HEILEN“ ist seit vielen Jahren das Credo der St. Vincentius-Kliniken.

Für Menschen, die

- aktiv das Gesundheitswesen der Region stärken möchten,
- regional verbunden sind,
- sicher sein möchten, dass die Spenden zu 100 % zur Optimierung des medizinischen Angebots genutzt werden,
- christlichen Umgang als einen wichtigen Wert im Miteinander erachten,
- sich gerne sinnvoll engagieren möchten,

sind wir ein verantwortungsbewusster Partner und sichern den vollständigen Spendeneinsatz zum Wohle der Patienten zu.

Wir hören Ihnen gerne zu und beraten in einem vertraulichen Gespräch über:

- Einmal- und Dauerspenden
- Anlass-Spenden (Jubiläen oder Geburtstage)
- Sach- oder Zeitspenden
- Unternehmerische Möglichkeiten sozialen Engagements

Unser Spendenkonto:

Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG
 BFS-Bank Karlsruhe
 DE40 6602 0500 0001 7570 00
 Betreff: Das Neue Vincenz

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie im Betreff bitte Ihre vollständige Anschrift an. Vielen Dank!

Dr. Marc Weihrauch unterstützt das Friedensdorf International regelmäßig und operiert kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten im Diakonissenkrankenhaus. In diesem Jahr konnte er mit seiner OP der kleinen Najia aus Afghanistan wieder zum schmerzfreien Gehen verhelfen.



Najia kann wieder schmerzfrei laufen

Seit rund vier Jahren ist Dr. Marc Weihrauch mit seiner Praxis für Plastische und Ästhetische Chirurgie im Diakonissenkrankenhaus tätig und engagiert sich regelmäßig für die Organisation Friedensdorf International, indem er kranke oder verletzte Kinder honorarfrei operiert. Die Kliniken stellen im Gegenzug die Unterbringung und Verpflegung der Kinder zur Verfügung, die teilweise ohne ihre Eltern zu einer Behandlung nach Deutschland kommen. Die kleine Najia aus Afghanistan litt nach Verbrennungen an den Füßen unter einer Spitzfußstellung am rechten Fuß. „Mit einer Achillessehnenverlängerung und einer Narbenkorrektur durch Z-Plastiken konnte ich gemeinsam mit Prof. Hartwig eine Normalstellung des Fußes erreichen“, freut sich Dr. Weihrauch

Großzügige Spender

Die Operation verlief komplikationsfrei und die Wunde verheilte gut. Weitere Eingriffe sind nicht mehr erforderlich. Das Sanitätshaus Storch und Beller beteiligte sich ebenfalls an diesem Hilfsprojekt und stellte eine orthopädische Schuhversorgung zur Verfügung. Der „Kruscht- und Krempelmarkt“ der Ev. Kirchengemeinde Rüppurr unterstützte das Projekt mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro.

Friedensdorf International ist eine gemeinnützige Organisation, die ihre Arbeit über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Weitere Informationen unter www.friedensdorf.de

Delegationen besuchen die ViDia Kliniken

Helpen durch fachlichen Austausch - das stand im Juni beim Besuch zweier Delegationen in den ViDia Christliche Kliniken auf dem Programm. So besuchte eine 13-köpfige Delegation aus Israel das Geriatrie Zentrum Karlsruhe unter der Leitung von Dr. Brigitte R. Metz. Die Delegation wurde von Knut Bühler, Erster Landesbeamter des Landkreises Karlsruhe, begleitet. Es wurden sämtliche modernen Therapiemethoden für ältere Menschen vorgestellt. Auf dem anschließenden Rundgang bestaunten die Besucher unter anderem die großzügige Gestaltung der akutgeriatriischen und rehabilitativ-geriatriischen Stationen sowie die Übungsgeräte und den Therapiegarten. Sie zeigten sich sehr interessiert und stellten viele fachliche Fragen, die darauf abzielten, eigene Versorgungsstrukturen zu überdenken und zu verändern. Mittels spezieller Anzüge konnten die Teilnehmer zudem

eine Alterssimulation praktisch erfahren. Fachlichen Austausch pflegte auch die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Serena Preyer. Eine Delegation aus Peru mit neun Ärzten und vier Krankenschwestern besuchte die Einrichtungen für Mittelohrchirurgie. An zwei Tagen konnten die Besucher in eigener Anschauung die neue Technik der endoskopischen Ohrchirurgie bei mehreren Operationen verfolgen. Nach einem anschließenden gesellschaftlichen Programm mit Stadtführung in Karlsruhe, dem Besuch einer Glasbläserei im Schwarzwald und einer Fahrt nach Baden-Baden reiste die Delegation weiter nach Lübeck zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V..

Hoffnungstore

Liebe Leserinnen und Leser,

der Tod eines nahestehenden Menschen will verkraftet und bewältigt werden. Dazu gehört eine sensible und der Situation angemessene Begleitung der Angehörigen. In den vergangenen Jahren ist man für diesen Bereich in der Krankenhauslandschaft aufmerksamer geworden. Auch die ViDia Kliniken wollen von ihrem christlichen Grundauftrag her dazu ihren Beitrag leisten.

Wichtig hierbei sind gute und verständnisvolle menschliche Begegnungen. Vieles Wertvolle geschieht bereits durch das Stationspersonal. Auch die Klinikseelsorge sieht – sofern dies gewünscht wird – in der Begleitung von Angehörigen ihren festen Platz und ihren spezifischen Auftrag.

Neben den persönlichen Begegnungen sind dabei aber auch Räume wichtig. So lange und so wie es organisatorisch auf Station möglich ist, können Angehörige im Patientenzimmer von ihren Verstorbenen Abschied nehmen. Das gelingt aber nicht immer und so manche Angehörigen haben einen weiten Anreiseweg. Um auch diesen Abschiedssituationen einen würdigen Raum zu geben, wurde der Abschiedsraum der St. Vincentius-Kliniken in der Südentstraße nun renoviert. Bezüglich der Ausgestaltung hatte sich eine Initiativgruppe aus Pflegenden, Ärzten und Seelsorgenden zusammengefunden.

Für die in lichten Farben gehaltene Ausstattung konnte die Katholische Klinikseelsorge der ViDia Kliniken das Gemälde „Tor zum Himmel“, ein Werk der Rastatter Künstlerin Christel Holl, erwerben. Zu diesem Gemälde habe ich einige Gedanken festgehalten, die ich gern mit Ihnen teilen möchte:

Das Gemälde
„Tor zum Himmel“
von Christel Holl.



Der frisch renovierte
Abschiedsraum der
St. Vincentius-Kliniken
in der Südentstraße.

Tore
 schließen – tun sich auf
 Ausgang und Eingang
 Orte des Abschieds und der Begrüßung
 Orte an denen Menschen lachen und weinen
 schmerzliches Loslassen – gespanntes Erwarten
Tore
 beschließen Vergangenes
 eröffnen Neues
 neue Wege – Lebenswege
 neue Räume – Lebensräume
 neue Erfahrungen – Lebenserfahrungen
 neue Chancen – Lebenschancen
 neues Leben – Lebendigkeit
 Abschluss und Neubeginn
 im Laufe unseres Lebens schließt sich so manches Tor
 wenn
 ein Lebensabschnitt zu Ende geht
 Gewohntes, Vertrautes nicht mehr trägt
 eine Hoffnung zerbricht
 uns Liebgewonnenes genommen wird
 dann tut sich –
 vielleicht nicht immer sofort – manchmal auch unverhofft –
 ein neues Tor auf
 bis sich im Tod endgültig eines öffnet
 das Tor zum Leben, das nichts und niemand mehr nehmen kann,
 das Tor zum Leben bei Gott –
 das „Tor zum Himmel“

Sicher kein leichtes Thema für diese Sommerausgabe von ViDiaZIN, wohl aber ein Lebensthema und bei näherer Betrachtung auch voller Hoffnung. Und diese hoffnungsvolle Lebendigkeit möge Sie durch den Sommer und natürlich darüber hinaus erfüllen und begleiten!

Im Namen der evangelischen und katholischen Klinikseelsorge

Matthias Mertins
 Katholischer Klinikpfarrer
 Leiter der Katholischen Klinikseelsorge
 ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe



Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.n.r.): Martina Gaß-Weiher, Claudia Machwirth, Sr. Claudia Gerber, Michael Drescher, Anne Haab, Henrike Klingel, Sr. Marieta Joepgen, Alexander Ruf, Jutta Pitzer, Frank Wagner, Sr. Maria Angela Klotz, Matthias Mertins, Theo Berggötz.

Gottesdienste im Krankenhaus

St. Vincentius-Kliniken

Kapelle Südenstraße 32

Di, 18:00 Uhr: Evang. Gottesdienst

Mi, 18:00 Uhr: Hl. Messe

Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag, anschl. Krankenkommunion auf den Stationen

Kapelle Steinhäuserstraße 18

So, 10:00 Uhr: Hl. Messe

Mo - Fr, 07:00 Uhr: Morgenlob

Mo und Fr, 18:00 Uhr: Abendlob

Do, 18:00 Uhr: Hl. Messe, anschließend stille eucharistische Anbetung bis 19:00 Uhr

Patienten muslimischen Glaubens finden auf den Emporen der Kapellen in der Südenstraße und in der Steinhäuserstraße eigene Gebetsmöglichkeiten.



Diakonissenkrankenhaus

Kapelle, Station H2

Sa, 19:00 Uhr: Wochenschlussgottesdienst

So, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Mo, Di, Do, Fr, Sa, 07:30 Uhr: Morgenandachten

Mo - Sa, 11:45 Uhr: Mittagslob

Mo - Fr, 18:00 Uhr: Abendlob

Mi, 07:00 Uhr: Abendmahlfeier

Erster Freitag im Monat, 14:30 Uhr:

Katholischer Gottesdienst mit Kommunion

Dritter Freitag im Monat, 14:30 Uhr:

Katholischer Gottesdienst mit Kommunion in der Reha (R2)

www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Wir sind für Sie da Ihre Ansprechpartner



St. Vincentius-Kliniken

Pforte / Empfang

Tel. 0721 8108-0

Katholische und evangelische Seelsorge

Bitte beachten Sie die Aushänge auf den Stationen oder wenden Sie sich an das Pflegepersonal oder an die Zentrale der Klinik, Tel. 0721 8108-0

Pflegedienst Steinhäuserstraße

Gabriela Merker, Pflegedirektion

Tel: 0721 8108-2120

E-Mail: gabriela.merker@vincentius-ka.de

Pflegedienst Südendstraße und Edgar-von-Gierke-Str. (St. Marien-Klinik)

Alexander Dress, Pflegedirektion

Tel: 0721 8108-3520

E-Mail: alexander.dress@vincentius-ka.de

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Südendstr. 37, Raum E.7

Tel: 0721 8108-3644

E-Mail: patientenfuersprecher@vincentius-ka.de

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender Pfarrer Matthias Mertins

Tel: 0174 179 44 26

E-Mail: vorstand.ethikkomitee@vincentius-ka.de

Christliche Krankenhaushilfe CKH

Tel: 0721 8108-2149

Lob und Kritik

E-Mail: lobundkritik@vincentius-ka.de

Diakonissenkrankenhaus

Pforte / Empfang

Tel. 0721 889-0

Evangelische und katholische Seelsorge

Tel. 0721 889-2002

Pflegedienst

Jürgen Schnebel, Pflegedirektor

Tel. 0721 889-2658

E-Mail: PD-Sekretariat@diak-ka.de

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Diakonissenstraße 28, Raum V123

Tel: 0721 889-2212

E-Mail: patientenfuersprecher@diak-ka.de

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender Pfarrer Theo Berggötz

Tel: 0721 889 2650

E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de

Ehrenamtliche / Grüne Damen & Herren

Leitung Pfarrer Theo Berggötz

Tel: 0721 889 3359

E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de

Lob und Kritik

E-Mail: Meinung@diak-ka.de

Sozialdienst

Bitte kontaktieren Sie den Sozialdienst über das Pflegepersonal Ihrer Station.

Unsere Ärzte stellen sich vor: Oberärztin Dr. Ursula Fischer

Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Arzt aus?

Ein guter Arzt ist im eigenen Fach sehr kompetent und kennt sich gleichzeitig auch in anderen Fachgebieten gut aus. Er hat Einfühlungsvermögen und ist in der Lage, sich in verständlicher Weise für die Patienten auszudrücken. Auf die Chirurgie bezogen kennzeichnet neben der operativen Expertise eine sorgfältige Indikationsstellung einen guten Arzt. Dabei steht stets die beste Entscheidung für den Patienten im Vordergrund. Dies kann im Einzelfall auch bedeuten, von einer Operation Abstand zu nehmen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

Am meisten gefällt mir das Operieren und die Begleitung der Patienten vor und nach den Eingriffen. Dabei schätze ich die Zusammenarbeit und den intensiven Austausch sowohl mit den Teams aus anderen Fachrichtungen als auch mit den unterschiedlichen Berufsgruppen. Darüber hinaus liegt mir besonders die Ausbildung der jüngeren Kollegen am Herzen. Es freut mich, wenn wir auf diese Weise gut ausgebildete Ärzte für die Zukunft gewinnen.

Wenn Sie etwas an Ihrer Arbeit ändern könnten, was wäre das?

Der Verwaltungsaufwand in der Chirurgie ist in den vergangenen Jahren immer umfangreicher geworden. Es wäre schön, wenn dieser wieder überschaubarer würde und wir statt dessen mehr Zeit für die Patienten hätten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich hoffe und sehe eine große Chance darin, dass unsere Kliniken nach der Fusion trotz mancher Hindernisse erfolgreich zusammenwachsen. Ich wünsche mir, dass dies in ganzem Umfang gelingt - zum Wohl der Patienten und im Interesse aller Mitarbeiter, die sich an den ViDia Kliniken dafür einsetzen. Weiterhin wünsche ich mir, dass es auch in Zukunft möglich sein wird, Entscheidungen in allererster Linie nicht nach ökonomischen, sondern nach medizinischen Gesichtspunkten zu treffen. Das wissen wir hier im Haus sehr zu schätzen.



Dr. Ursula Fischer, Jahrgang 1975, stammt aus Bochum und wuchs in Bochum und Aachen auf. 1994 nahm sie ihr Medizinstudium in Freiburg auf. Ihr Praktisches Jahr absolvierte sie am University College Hospital UCH in London und an den St. Vincentius-Kliniken in Karlsruhe. Ihre weitere berufliche Laufbahn gestaltet Dr. Ursula Fischer seitdem an den St. Vincentius-Kliniken, zunächst als Ärztin, seit 2008 als Fachärztin für Chirurgie, seit 2012 als Funktionsoberärztin und seit November 2016 als Oberärztin. Ihre Spezialisierungen liegen auf den Gebieten der Viszeralchirurgie und der Endokrinen Chirurgie.

Dr. Ursula Fischer ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

Was tun Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Sehr gerne bin ich in der Natur, am liebsten in den Bergen - ob zum Wandern in den warmen Jahreszeiten oder zum Ski fahren im Winter. Hier in Karlsruhe gehe ich unter anderem sehr gerne Inlineskaten. Außerdem bedeutet mir Musik viel, ich spiele Klavier und musiziere gerne mit unseren Kindern zusammen. Mit einer Klarinette, einer Trompete und einem Fagott gibt es da viele Möglichkeiten.

Worauf sind Sie stolz?

Ich bin sehr stolz auf unsere drei Kinder und glücklich darüber, dass ich gemeinsam mit meinem Mann einen Weg gefunden habe, Familie und Beruf zu vereinbaren. Das gelingt an den St. Vincentius-Kliniken wirklich gut.

Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin kooperiert mit Pfitzenmeier Premium Plus Resort

Die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe arbeitet im Rahmen einer fachbereichsübergreifenden Kooperation im Gesundheitswesen mit dem Pfitzenmeier Premium Plus Resort in Karlsruhe zusammen. Klinikdirektor Prof. Dr. Lars Lehmann schult die Trainer durch regelmäßige Fortbildungen in medizinischen Fragestellungen und steht auch den Mitgliedern im Rahmen von Informationsveranstaltungen zur Verfügung. Die Schwerpunkte der Klinik liegen in der Versorgung von Verletzungen und Erkrankungen der oberen Extremität (Schulter / Ellenbogen / Hand) sowie in der Behandlung und Betreuung von Sportverletzungen und Sportschäden vom Breiten- und Freizeitsport bis hin zum Leistungssport.

Gesundheit, Fitness und Wellness

Das Pfitzenmeier Premium Plus Resort wurde vom Deutschen Sportstudio Verband DSSV zur Fitnessanlage des Jahres 2017 ausgezeichnet. Ziel ist es auch dort, entsprechend der Gesundheitsdefinition der WHO einen Zustand des vollständigen körperlichen, sozialen und geistigen Wohlergehens herzustellen. Die Studioleitung verantwortet die Sportwissenschaftlerin Sandra Bäuerle. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der medizinischen Trainingstherapie, darunter auch die Pneumologische Rehabilitation. „Wir begrüßen es sehr, mit Prof. Lehmann einen ausgewiesenen Sportmediziner gewonnen zu haben, der weit über die Region hinaus einen exzellenten Ruf



Das Pfitzenmeier Premium Plus Resort in Karlsruhe kooperiert mit der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin der St. Vincentius-Kliniken. Bild: UG Pfitzenmeier

genießt“, sagt Sandra Bäuerle anlässlich der neuen Kooperation.

Klinikdirektor Prof. Lars Lehmann und Studioleiterin Sandra Bäuerle über die Details der Kooperation

Herr Prof. Lehmann, inwiefern spielt die körperliche Aktivität in Fitnessstudios eine Rolle für Ihre Patienten?

Wir sind zumeist konfrontiert mit Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Hier kommt es nach der Operation in erster Linie auf eine fachgerechte Nachbehandlung durch geschulte Physiotherapeuten an. Dies ist zeitlich auf den unmittelbaren postoperativen Bereich limitiert. Im Anschluss daran kommt der

Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin

Die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin in den St. Vincentius-Kliniken versorgt alle Unfallverletzungen und Unfallfolgen der Haltungs- und Bewegungsorgane. Neben den klassischen Betätigungsfeldern der Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, in denen die Klinik traditionell einen exzellenten Ruf hat, wurde vor allem der Bereich der Schulter- und Ellenbogenchirurgie mit Klinikdirektor Prof. Dr. Lehmann etabliert. Die Handchirurgie ist mit dem umfassenden Behandlungsspektrum und mikrochirurgischen OP-Methoden führend in der Region.

Die langjährige Erfahrung und Betreuung von Sportverletzten im Leistungs- und Breitensport ist Grundlage der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden der Region. Namhafte Sportler wurden bereits erfolgreich in der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin behandelt und operiert. Dort werden pro Jahr über 3000 operative Eingriffe durchgeführt. Diese umfassen die Versorgung aller Erkrankungen und Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie die Wiederherstellung nach Unfalldefekten und Sportverletzungen mit modernsten Implantaten und minimal-invasiven Operationsmethoden.



Prof. Dr. Lars-J. Lehmann im Gespräch mit Studiolleiterin Sandra Bäuerle.



Kursteilnehmer im Pfitzenmeier Premium Plus Resort Karlsruhe
Bild: UG Pfitzenmeier

Eigenverantwortung des Patienten eine große Rolle zu. In Einrichtungen wie dem Pfitzenmeier Premium Plus Resort findet er neben geschultem Personal mit Sportwissenschaftlern und Physiotherapeuten auch strukturell ideale Bedingungen vor, beispielsweise im großen Bewegungsbad, um wieder eine vollständige Genesung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Frau Bäuerle, wie kann eine solche Weiterbehandlung in Ihrer Einrichtung aussehen?

Unsere Möglichkeiten in der 10.000 Quadratmeter großen Anlage sind sehr vielfältig und darum auch individuell anpassbar an die Bedürfnisse der Kunden und Patienten. Eine gute Betreuung durch die Trainer ist bei der persönlichen Zusammenstellung der Trainingspläne das Entscheidende. Je nach Situation, Leistungsfähigkeit und Vorerfahrung trainieren die Kunden an geführten Geräten, Kabelzügen, im Schlingentraining oder üben völlig frei mit dem eigenen Körpergewicht und diversen Kleingeräten. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, über unser vielfältiges Kursangebot sowohl im Wasser als auch an Land die eigene Leistungsfähigkeit zu fördern. Wichtig ist, dass man möglichst frühzeitig nach Verletzungen oder Operationen einen passenden Einstieg oder Wiedereinstieg findet, um die muskuläre Abschwächung so gering wie möglich zu halten.

Herr Prof. Lehmann, welche Rolle spielt die körperliche Fitness außerhalb der postoperativen Betreuung?

Für den Sportler mit häufig einseitigen Belastungsmustern stellt dies eine ideale Ergänzung seines Trainingsplans dar. Aufgrund unseres Schwerpunktes sehen wir häufig Beschwerden des Überkopfsportlers, etwa im Tennis, Handball oder Volleyball, die zu meist durch einseitiges Training entstehen und durch gezieltes Training ohne Operation behandelt werden können. Als Klinik, die im Verletzungsartenverfahren der gesetzlichen Unfallversicherer eine große Rolle in der Behandlung von Arbeitsunfällen und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit spielt, soll auch dieser Aspekt nicht unerwähnt bleiben.

Frau Bäuerle, welche Vorteile stehen dabei aus Sicht der Sportwissenschaft im Vordergrund?

Die Aufrechterhaltung oder Steigerung der körperlichen Fitness spielt DIE entscheidende Rolle für nahezu alle körperlichen Bereiche, sei es über die Aktivierung des Immunsystems, die Verbesserung der Stoffwechsellage oder auch über eine Zunahme der Knochendichte bei Osteoporose und Kräftigung der Gelenk stabilisierenden Muskelgruppen.

Pfitzenmeier Premium Plus Resort

Mit aktuell 10 Anlagen im Premium-Segment und mehr als 30 Studios der VeniceBeach-Gruppe sowie über 150.000 Mitgliedern ist die Pfitzenmeier Unternehmensgruppe nicht nur regionaler Marktführer in der Metropolregion Rhein-Neckar, der Vorderpfalz und der Bergstraße, sondern auch bundesweit der Inbegriff für Wellness, Fitness und Gesundheit auf höchstem Niveau. Dank der breiten und vernetzten Vielfalt der Marken und Konzepte hat sich die Unternehmensgruppe ein internationales Alleinstellungsmerkmal in der Branche geschaffen. Eine Leistung, für die Werner Pfitzenmeier 2011 vom Magazin „body Life“ mit dem Lifetime-Award 2011 geehrt wurde.

Seit 1. August 2017 setzt die Unternehmensgruppe auch in Karlsruhe neue Maßstäbe in punkto Wellness, Fitness und Gesundheit. Nach rund 16-monatiger Bauzeit eröffnete dort mit einem zweitägigen Fest das neueste und bisher größte Flaggschiff der Pfitzenmeier Unternehmensgruppe. Die Anlage beherbergt auf rund 10.000 Quadratmetern nicht nur eine großzügige Workout Area mit einer Vielzahl hoch moderner Trainingsgeräte, einem Freihantelbereich, einem Gesundheitsbereich und mehreren nach neuesten Standards ausgestatteten Kursräumen, sondern auch eine weitläufige Wellness-Oase mit insgesamt sieben Saunen, einem Wellness-Pool und zwei weitläufigen Dachterrassen.

Herr Prof. Lehmann, Volkskrankheit Nummer 1 im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie ist sicher der Rückenschmerz – wie steht es diesbezüglich mit körperlicher Aktivität?

Beim Rückenschmerz gilt es primär, eine zuverlässige ärztliche Diagnose zu erstellen um insbesondere den spezifischen Kreuzschmerz mit fassbarer struktureller Ursache vom häufigen unspezifischen Schmerz zu differenzieren. Diesbezüglich sind wir mit unserer Sektion Wirbelsäulentherapie unter der Leitung von Dr. Salman exzellent aufgestellt.

Sollte keine spezifische Therapie erforderlich sein, ist entsprechend der aktuellen nationalen Versorgungsleitlinie nur eine Therapieform uneingeschränkt sinnvoll. BEWEGUNG, BEWEGUNG, BEWEGUNG.

Mehr Gesundheit und Wohlbefinden

Frau Bäuerle, welche Maßnahmen können bei Ihnen insbesondere für den Rückenschmerz in Anspruch genommen werden?

Bei der Motivation, ein gesundheitsorientiertes Fitnessstudio aufzusuchen, spielt der Rückenschmerz für eine Vielzahl unserer Kunden eine große Rolle. Dies betrifft Personen, die bereits mit Rückenschmerzen konfrontiert sind, aber auch diejenigen, die präventiv – also vorbeugend – tätig werden möchten. Auf Grund dessen bieten wir sowohl präventive Rückenschulprogramme als auch orthopädischen Rehabilitationssport an. Letzterer kann vom Arzt verordnet werden, sodass die gesetzliche Krankenkasse die Kosten übernimmt. Unsere Präventionskurse „gesunder Rücken“ und „Rücken- und Gelenktraining“ sind nach § 20 SGB V zertifiziert und können entweder als Kompaktkurs für sechs Wochen oder als Bestandteil der Mitgliedschaft gebucht werden.

Auch hier übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen einen Teil der Kosten. Natürlich ist Training ein lebenslanger Prozess und nur dann dauerhaft wirkungsvoll, wenn die Regelmäßigkeit des Sports Einzug in den Alltag findet.

Herr Prof. Lehmann, wie stehen Sie und Ihre Klinik zur sportlichen Aktivität?

Wir betreuen seit jeher Sportler auf allen Leistungsniveaus. Dabei sind unsere Mitarbeiter größtenteils selbst aktive Sportler und wissen somit, wovon sie reden. Dazu gehört auch ein gemeinsamer Betriebsport unserer Abteilung – sei es auf anspruchsvollen Bergtouren oder beim gemeinsamen Training am Abend im „Pfitzenmeier“. In einigen Ländern ist der Betriebssport sogar verpflichtend zum Erhalt der Arbeitskraft und Gesundheit der Mitarbeiter vorgesehen.

Frau Bäuerle, der Spaß soll bei allem Nutzen natürlich nicht zu kurz kommen, oder?

Spaß an der Bewegung und am Training ist die größte Motivation, um dauerhaft aktiv zu bleiben. Auch aus diesem Grund ist es uns so wichtig, unsere Kunden nicht alleine zu lassen, sondern durch die Vielzahl an Kursen in den großen Kursräumen und im AquaDome anzuleiten und zu motivieren. Dazu gehören auch zahlreiche Präventionskurse und Express Workouts auf der Trainingsfläche, im Gesundheitszentrum und im Power House. Hier werden auch immer wieder neue Übungsideen oder Ausführungen durch die Trainer an unsere Kunden weitergegeben, damit diese ihr eigenes Training abwechslungsreicher und somit auch effektiver gestalten können. In der Gruppe oder mit einem Trainingspartner fällt es uns eben doch dauerhaft leichter, am Ball zu bleiben und auf lange Sicht etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Wird der Gang ins Studio erstmal zur Gewohnheit, steigt nicht nur die persönliche Leistungsfähigkeit, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden.



Klinikdirektor Prof. Dr. Lars-J. Lehmann mit einem der Personal Trainer im Pfitzenmeier Premium Plus Resort.



Raum für Wellness und Entspannung: Eine der sieben Saunen im Pfitzenmeier Premium Plus Resort Karlsruhe
Bild: UG Pfitzenmeier

Erstmals in Deutschland: Zertifiziertes Zentrum für Schulter- und Ellenbogengesundheit



Prof. Dr. Lars Lehmann
(li.) und Oberarzt Dr.
Christian Gerhard leiten
das erste Deutsche
Schulter- und Ellen-
bogenzentrum an den
St. Vincentius-Kliniken.

In einer Pilotphase zertifizierte die Deutsche Gesellschaft für Schulter und Ellenbogenchirurgie (DVSE) die Klinik für Unfall- und Handchirurgie, Sportmedizin der St. Vincentius-Kliniken als erste Klinik in Deutschland zum „Deutschen Schulter- und Ellenbogen-Zentrum“. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Lars Lehmann, Direktor der Klinik und 1. Vizepräsident der DVSE. Die stellvertretende Zentrumsleitung übernimmt Dr. Christian Gerhard, der an der Klinik als Oberarzt tätig ist. „Das deutsche Schulter- und Ellenbogenzentrum erfüllt alle Anforderungen in Hinblick auf die Klinikstruktur, die operativen Fallzahlen, die wissenschaftliche

Expertise einschließlich der erforderlichen Publikationen sowie auf dem Gebiet der Ausbildung und Lehre. Damit unterstützen wir in ganzem Umfang die Qualitätsinitiative der DVSE für eine maximale Behandlungsqualität“, erläutert Prof. Dr. Lars-Lehmann. Prof. Dr. Lars Lehmann und Dr. Christian Gerhard gehören zu den Top Schulter- und Ellenbogenchirurgen in ganz Deutschland und wurden bereits mehrfach vom Magazin FOCUS Gesundheit empfohlen, zuletzt in der Ärzteliste der Ausgabe „Gesunder Rücken & Gelenke“ des Magazins im Mai / Juni 2018.

St. Vincentius-Kliniken zum Regionalen Traumazentrum zertifiziert

Die Klinik für Unfall- und Handchirurgie, Sportmedizin in den St. Vincentius-Kliniken erhielt im März das Zertifikat zum Regionalen Traumazentrum und erfüllt damit die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) an die Behandlung von Schwerverletzten. Die Zertifizierungsstelle CERT iQ GmbH erteilte das Zertifikat ohne Auflagen oder nachzureichende Dokumente mit einer Gültigkeit bis zum 15.02.2021. Der Standort Diakonissenkrankenhaus ist mit der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ebenfalls ein zertifiziertes Regionales Traumazentrum.

Kontakt:

Klinik für Unfall- und Handchirurgie, Sportmedizin
Sekretariat Telefon 0721 8108 3754
unfallchirurgie@vincentius-ka.de



Große Nachfrage: Wissenschaftliches Symposium unter der Leitung von Prof. Dr. Gonska



Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska und Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken, begrüßten die zahlreichen Teilnehmer des Symposiums in der Gartenhalle des Kongresszentrums Karlsruhe.

Zum 11. Mal fand im März 2018 in Karlsruhe das Symposium „Praxis der Klinischen Elektrophysiologie – Aktuelle Rhythmologie kompakt“ statt und erzielte wie bereits in den Vorjahren große Nachfrage beim Fachpublikum. Das Symposium steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V. sowie des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen e.V. Tagungsleiter war auch in diesem Jahr der bundesweit renommierte Kardiologe Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin, Angiologie der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Neues aus Diagnostik und Therapie

Das Symposium bot einen aktuellen Überblick zum aktuellen Stand der Wissenschaft sowie Ausblicke auf neue diagnostische und therapeutische Verfahren. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung fassten namhafte Rhythmologen Deutschlands die aktuellen Erkenntnisse zusammen, stellten ihre persönliche Sichtweise dar und führten breite fachliche Diskussionen. „In den zwei Jahren seit dem 10. Symposium hat sich in der Kardiologie viel ereignet. Daher ist die große Resonanz, die unsere Fachvorträge erfahren haben, sehr zu begrüßen“, unterstreicht Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska. So zeigte das wissenschaftliche Programm den Besuchern unter anderem, dass die interventionellen, elektrophysiologischen Verfahren eine Neubewertung des Elektrokardiogramms erforderlich machen. „Das EKG erfährt eine Renaissance aufgrund der Erkenntnisse in der invasiven Elektrophysiologie. Deshalb haben wir dieser „bewährten Methode“ in diesem Symposium einen größeren Rahmen zur Verfügung gestellt“, erläutert Prof. Dr. Gonska. Auch die interventionelle Therapie der Rhyth-

musstörungen hat sich verändert. Bei der Vorhofflimmerablation bestehen immer noch Fragen hinsichtlich der Indikation, der Durchführung und der Langzeit-Therapie. Die neuen Möglichkeiten der medikamentösen Therapie der Herzinsuffizienz, der interventionellen Therapie der Herzklappenerkrankungen und der neuen implantierbaren Herzunterstützungssysteme beeinflussen die Bewertung und Therapie rhythmologischer Probleme. Wie die wissenschaftlichen Ausführungen der Referenten zeigten, finden einige dieser neuen Erkenntnisse bereits Berücksichtigung in den aktuellen kardiologischen Leitlinien.

„Das EKG erfährt eine Renaissance aufgrund der Erkenntnisse in der invasiven Elektrophysiologie.“

Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska
Direktor der Klinik für
Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie

Herzwochen im November

Im Rahmen der diesjährigen Herzwochen informiert die Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin, Angiologie auch in diesem Jahr wieder interessierte medizinische Laien rund um das Thema Herzgesundheit. Treffpunkt ist am Montag, den 19. November 2018 in den St. Vincentius-Kliniken, Standort Steinhäuserstraße 18, im Seminarraum neben der Cafeteria (UG). Weitere Informationen werden Sie im Vorfeld der Herzwochen auf www.vidia-kliniken.de im Veranstaltungskalender finden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Physiotherapie Akut: Neuer Gerätepark für die Krankengymnastik

Die Abteilung Physiotherapie am Diakonissenkrankenhaus hat mehrere neue Geräte für die gezielte Therapie in der Krankengymnastik eingeführt. Der neue Gerätepark umfasst neun weitere Geräte, angefangen bei Laufband und Ergometer über Seilzug und Beinpresse, Abduktionstrainer, Rückentrainer bis hin zum Lastzug, freier Bank und Vertikalzug.

Zusatznutzen für viele Patienten

Die Geräte werden sowohl für die konservative als auch für die postoperative Therapie genutzt und kommen für Patienten aus der Orthopädie, der Sektion Wirbelsäule, der Geriatrie sowie für Gruppen psychosomatisch erkrankter Patienten zum Einsatz. Auch Schmerzpatienten sollen künftig die Möglichkeit bekommen, die Geräte im Rahmen ihrer Therapie zu nutzen. Darüber hinaus können ambulante Patienten oder Patienten aus anderen Fachbereichen an den modernen Geräten trainiert und therapiert werden. „Wir freuen uns über die hochwertigen neuen Geräte und über die Möglichkeit, unsere Therapie für alle Patienten der ViDia Kliniken weiter auszubauen“, freut sich Uwe Hug, Leiter der Abteilung Physiotherapie in den ViDia Kliniken.



Das Team der Physiotherapie Akut am Diakonissenkrankenhaus.

Besucherrekord: 700 Gäste beim Sommerfest

Das Sommerfest der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Edgar-von-Gierke-Straße war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg und konnte einen erneuten Besucherrekord mit knapp 700 Gästen verzeichnen.

„Insbesondere die Rundgänge durch den OP und durch die Kreißsäle wurden sehr gerne angenommen. Auch der kostenfreie 3D-Ultraschall war schnell ausgebucht“, berichtet Klinikdirektor Dr. Oliver Tomé.

Auch das Kinderprogramm auf der Terrasse ließ keine Wünsche der kleinen Gäste offen. Das Küchenteam der Steinhäuserstraße sorgte für das leibliche Wohl und verarbeitete an diesem Tag ganze 30 Liter Waffelteig, gab 300 Mini-Brezeln, 300 Mini-Plunder und 400 Portionen Eis aus.



Impressionen vom Sommerfest der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Oben links: Klinikdirektor Dr. Oliver Tomé begrüßte viele der zahlreich erschienenen Gäste persönlich. Mitte links: Dr. Oliver Tomé demonstriert in einem der Kreißsäle die Badewanne für Gebärende.

Praktisches Jahr in den ViDia Kliniken



**PJ-Beauftragter in den
St. Vincentius-Kliniken:**

Prof. Dr. Oliver Drogitz
Direktor der Klinik für Allgemein-,
Viszeral- und Gefäßchirurgie



**PJ-Beauftragter im
Diakonissenkrankenhaus:**

Oberarzt Christoph Nießner MHBA
Klinik für Anästhesie, Intensiv- und
Rechtungsmedizin
Leitender Arzt des Labors

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg betreuen die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe jährlich mehr als 50 Studenten im Praktischen Jahr. In den ViDia Kliniken erwartet die Studenten ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit hohem Patientenaufkommen in allen vertretenen Disziplinen. Dabei werden die „PJ'ler“ konsequent in die Versorgung der rund 50.000 stationären und 150.000 ambulanten Patienten eingebunden. Unter Leitung der PJ-Beauftragten Prof. Dr. Oliver Drogitz in den St. Vincentius-Kliniken und Oberarzt Christoph Nießner im Diakonissenkrankenhaus erfährt die studentische Lehre an den ViDia Kliniken einen hohen Stellenwert. Das zeigen unter anderem auch Bewertungen auf www.pj-ranking.de. „Wir setzen uns dafür ein, Studenten im Praktischen Jahr gezielt den Einstieg in die spätere Klinikttätigkeit zu erleichtern“, erklärt Prof. Dr. Oliver Drogitz die Ausrichtung des Angebots.

Dank der ausgezeichneten apparativen Ausstattung in allen Bereichen und der hohen Qualifikation von Ärzteschaft und Pflege erhalten die Absolventen umfassende Einblicke in moderne Klinikabläufe und Verfahren. Gleichzeitig profitieren sie vom kollegialen, fachlichen Arbeiten im Team.

Leistungen und Vergütungen

Als Vergütung erhalten die Studenten im Praktischen Jahr monatlich 597 € inklusive Sachkosten plus vergütete Zusatzdienste. Die Dienstkleidung wird gestellt, eine Unterkunft kann bei Bedarf im Wohnheim angemietet werden.

Weitere Informationen:
Studentensekretariat, Frau Tanja Meister
Telefon 0721 889-2103
studentensekretariat@diak-ka.de



Prof. Drogitz mit Studenten im Praktischen Jahr.



PJ-Studenten begleiten die Visite.



PJ-Studentinnen bei einer Blutentnahme.



Studenten im Praktischen Jahr am Eingang der St. Vincentius-Kliniken in der Südendstraße.

„Freundliche Teams
und umfassende
Einblicke“

Studenten im Praktischen Jahr berichten: Das sind meine Erfahrungen in den ViDia Kliniken

Zwei der Medizinstudenten, die ihr Praktisches Jahr seit November 2017 in den ViDia Kliniken absolvieren, berichten von ihren Erfahrungen. Christoph Kessler (CK), 25, ist im Diakonissenkrankenhaus in Ruppurr tätig, Moritz Gleitsmann (MG), 25, leistet einen Teil seines Praktischen Jahres in den St. Vincentius-Kliniken.

Warum haben Sie sich für die ViDia Kliniken entschieden?

MG: Ich habe online über das PJ-Ranking von den ViDia Kliniken erfahren. Dort haben viele die gute Lehre und Atmosphäre beschrieben und damit genau die Kriterien positiv bewertet, die mir im Praktischen Jahr am wichtigsten sind.

CK: Nach sechs Jahren Studium in Freiburg war es Zeit für eine neue Umgebung, da bot sich Karlsruhe als nächste größere Stadt praktisch an. Ich habe online recherchiert und mich mit anderen Studenten ausgetauscht, die alle sehr positiv über ihre Erfahrungen in den ViDia Kliniken gesprochen haben.

Sind Sie aus heutiger Sicht zufrieden mit Ihrer Entscheidung?

MG: Ich bin erstmals für längere Zeit in der Chirurgie und mein Eindruck ist sehr positiv. Die Teams sind sehr aufgeschlossen und man bekommt vieles erklärt. Ich konnte unter anderem schon in der Ambulanz eine Schulter einrenken und am Ende einer Operation die Hautnähte setzen.

CK: Ich habe bis jetzt nur positive Erfahrungen gemacht. Meine erste Station ist die Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin, ich konnte also gleich mit meinem Wahlfach beginnen. Hier finde ich sehr gute Unterstützung, auch von Oberarzt Christoph Nießner, dem PJ-Beauftragten im Diakonissenkrankenhaus.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

MG: Mein Arbeitstag beginnt morgens um 7 Uhr 30 mit der Frühbesprechung. Anschließend bin ich bei Visiten und Operationen mit dabei oder mache die Eingangsuntersuchung von Patienten in der Thoraxchirurgie. Außerdem gibt es medizinische Seminare und Lehrvisiten, das sind bis zu vier Termine pro Woche.

CK: Mein Arbeitstag startet morgens um 7:00 Uhr mit der Frühvisite, anschließend findet die Besprechung der Anästhesie statt. Einige Aufgaben konnte ich auch schon selbstständig übernehmen, zum Beispiel das Legen arterieller Zugänge. Bis jetzt war ich fast die ganze Zeit mit im OP. Ein Arbeitstag dauert bis etwa 15:00, manchmal auch bis 16:00 Uhr.

Was gefällt Ihnen bisher am meisten - und gibt es auch etwas, das Ihnen weniger zusagt?

MG: Sehr gut finde ich, dass ich in manchen Wochen fast jeden Tag bei filigranen handchirurgischen Eingriffen assistieren konnte. Es ist bemerkenswert, wie menschlich aufgeschlossen viele Ärzte hier sind. Ein wenig schade finde ich, dass es in der Chirurgie keine geregelte Mittagspause mit dem Team gibt.

CK: Was mir sehr gefällt ist, dass viele Mitarbeiter sich die Zeit nehmen, medizinische Zusammenhänge zu erklären. Zu den schönsten Erfolgen auf der Intensivstation zählt es, wenn es den Patienten wieder besser geht. Da hat man das Gefühl, wirklich geholfen zu haben. Was mir weniger Freude macht, ist das frühe Aufstehen. Im Moment könnte ich mir sehr gut vorstellen, auch nach meinem Praktischen Jahr noch am Diakonissenkrankenhaus zu arbeiten.

EU-Datenschutz-Grundverordnung: Das sollten Patienten wissen

Seit dem 25. Mai 2018 findet die „EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)“ unmittelbare Anwendung in der Europäischen Union und ist auch für die Unternehmen in Deutschland verbindlich umzusetzen.

Datenschutz ist nichts Neues. Schon in der Vergangenheit waren die Teilnehmer in der Gesundheitswirtschaft an das geltende Datenschutzrecht gebunden und haben dies intern auch umgesetzt. Mit der „EU-Datenschutz-Grundverordnung“ wurden nun die Datenschutzrechte der verschiedenen EU-Länder novelliert und vereinheitlicht.

Im Rahmen der Behandlung und Versorgung in den ViDia Christliche Kliniken ist es erforderlich, personenbezogene und auch medizinische Daten der Patienten zu verarbeiten. Da die Vorgänge sowohl innerhalb unseres Krankenhauses als auch im Zusammenspiel mit weiteren an der Behandlung beteiligten Personen / Institutionen des Gesundheitswesens nicht leicht zu überblicken sind, haben wir Informationen über die einzelnen Vorgänge für unsere Patienten zusammengestellt, die in der Patien-

tenaufnahme der ViDia Christliche Kliniken an allen Standorten erhältlich sind. Weiterhin sind teilweise Aushänge in den Wartebereichen angebracht. Diese informieren unter anderem darüber:

- für welche Zwecke personenbezogene Daten verarbeitet werden,
- von wem die ViDia Kliniken die Daten erhalten,
- wer Zugriff auf die Daten hat,
- wer der Empfänger der Daten ist,
- welche Daten übermittelt werden
- und wie lange Daten gespeichert werden.

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe haben schon seit mehreren Jahren einen externen Datenschutzbeauftragten. Durch die enge Zusammenarbeit mit diesem wird unser bestehendes Datenschutzkonzept immer weiter verfeinert und angepasst. Weiterhin finden regelmäßige Begehungen durch den Datenschutzbeauftragten statt. Ebenso werden die Mitarbeiter der ViDia Kliniken in internen Fortbildungen immer wieder im Datenschutz und dem Umgang mit personenbezogenen Daten geschult.

In dankbarer Erinnerung



Renate Gehrlein

Mit großer Betroffenheit und in tiefer Anteilnahme nehmen die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und der Vorstand des St. Vincentius-Vereins e.V. Abschied von Renate Gehrlein (* 23.6.1941 - † 3.6.2018).

Die Verstorbene war seit 1994 Vorstandsmitglied des St. Vincentius-Vereins sowie in den Jahren 2000 bis zu Ihrem Ausscheiden im Jahr 2012 als Mitglied des Aufsichtsrates der St. Vincentius-Kliniken ehrenamtlich tätig. Im Jahr 1990 trat sie in die Frauen-Vincenz-Konferenz von St. Stephan ein und engagierte sich zudem in der Christlichen Krankenhaushilfe der St. Vincentius-Kliniken.

Für ihren Einsatz sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet. Traurig und in tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Renate Gehrlein. Wir werden sie in ehrender und bleibender Erinnerung behalten.

Berta-Renner-Schule in neuen Räumlichkeiten



*Erfreut über die neuen Räumlichkeiten:
Schulleiterin Carola Peters (Mitte) mit dem
Lehrerkollegium vor dem neuen Schulgebäude.*

Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule der ViDia Kliniken – die Berta-Renner-Schule – ist im April von ihrem Standort in der Südendstraße in das neu erworbene Gebäude in der Edgar-von-Gierke-Straße 3 umgezogen. Nur knapp drei Monate dauerten die Umbaumaßnahmen und Renovierungsarbeiten, um das Gebäude für die neue Nutzung vorzubereiten. „Wir freuen uns über die neuen Räumlichkeiten und die damit wesentlich geräumigeren und attraktiven Gegebenheiten“, betont Carola Peters, Leiterin der Berta-Renner-Schule.

700 Quadratmeter mehr Fläche

Die neue Schule verfügt auf drei Stockwerken über insgesamt 1.800 Quadratmeter und bietet damit 700 Quadratmeter mehr Fläche für das 22köpfige Team der Berta-Renner-Schule und die knapp 300 Auszubildenden.

In den neuen Räumlichkeiten sind sieben Klassenräume, ein großer Übungsraum und Umkleiden, zwei Gruppenarbeitsräume, ein PC-Arbeitsraum, eine Bibliothek sowie ein Pausen- und Aufenthaltsraum untergebracht. Für das gesamte Team, bestehend aus den Sekretärinnen, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den

Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern, stehen 16 Büros zur Verfügung. Das ebenfalls neu erworbene und der Steinhäuserstraße zugewandte 13-stöckige Hochhaus wird nach Fertigstellung des Neubaus zum neuen Wohnheim umgebaut, sodass künftig Schule und Wohnheim Tür an Tür untergebracht sind.

Verzahnung von Theorie und Praxis

„Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Ausbildung“, erklärt Carola Peters. „Dementsprechend zeichnet sich das Lerndesign unserer Schule durch eine große Methodenvielfalt aus. Die Lernarrangements wie zum Beispiel Tutorenprojekte, Lerninseln, Lernwerkstatt oder Schülerstationen fördern und unterstützen die Lernprozesse und befähigen zum selbstorganisierten Lernen“, fügt die Schulleiterin an. Ab dem 1. September 2018 erweitert die Schule das Ausbildungsprogramm zusätzlich um die Ausbildung zum/zur Krankenpflegehelfer/in.

Am 8. Oktober wird die Berta-Renner-Schule in ihren neuen Räumlichkeiten offiziell eingeweiht. Sozialminister Manfred Lucha hat seine Zusage bereits gegeben und wird zur Einweihung sein Grußwort sprechen.

Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe:

ViDia Akademie

Berta-Renner-Schule

Edgar-von-Gierke-Straße 3 · 76135 Karlsruhe

Telefon 0721 48081-601 /-600

kps@diak-ka.de · krankenpflegeschule@vincentius-ka.de



Dr. Thomas Arldt (2. v. r.) und Mitarbeiter des interdisziplinären Teams während eines Simulationstrainings zur Erstversorgung von Neugeborenen im Diakonissenkrankenhaus.

Sicherheit von Anfang an: Training für die Erstversorgung von Neugeborenen

In den ViDia Kliniken kommen jährlich über 3200 Babys zur Welt. Etwa 80 Prozent der neugeborenen Kinder werden auf natürlichem Weg entbunden, bei circa 20 Prozent ist ein Kaiserschnitt notwendig. Den meisten neugeborenen Kindern gelingt die Umstellung in die neue Lebensumgebung sehr gut und sie benötigen dabei keine oder nur wenig Unterstützung. In seltenen Fällen kann es allerdings zu schweren Anpassungsstörungen kommen. Deshalb steht im Diakonissenkrankenhaus rund um die Uhr ein interdisziplinäres Team aus Hebammen, Kranken- und Kinderkrankenschwestern sowie Ärzten der Gynäkologie und Anästhesie bereit, um diese Kinder kompetent und sicher zu versorgen.

Interdisziplinäres Simulationstraining

Um bestmöglich vorbereitet zu sein, führen wir im Diakonissenkrankenhaus regelmäßig ein interdisziplinäres Simulationstraining für die Erstversorgung kritisch kranker Babys durch.

Für die Versorgung von Neugeborenen steht rund um die Uhr ein Team aus Hebammen, Kranken- und Kinderkrankenschwestern sowie Ärzten der Gynäkologie und Anästhesie bereit.

Hierzu treffen sich alle zwei Wochen interdisziplinäre Teams der betroffenen Berufsgruppen, um Abläufe, Handgriffe sowie die Teamarbeit im Rahmen einer Simulation zu üben.

Zu Beginn der Simulation werden den Teams die Situation der Entbindung sowie wichtige Vorbefunde mitgeteilt. Im anschließenden praktischen Teil müssen dann die interdisziplinären Teams die Erstversorgung des Neugeborenen leitliniengerecht durchführen. Um die Versorgung realitätsnah umsetzen zu können, wurde ein Neugeborenen-Trainingsmodell inklusive Reanimationspuppe angeschafft, so dass eine komplette Erstversorgung mit Herzdruckmassage, Intubation, Beatmung und medikamentöser Therapie simuliert und trainiert werden kann. Die Vitalparameter werden über ein Tablet auf den Monitor der Reanimationseinheit übertragen und den Maßnahmen des Reanimationsteams entsprechend angepasst. Dabei entsteht eine sehr lebensnahe Situation, in der die Teilnehmer maximal gefordert sind. In der anschließenden Nachbesprechung, dem sogenannten Debriefing, wird dann das durchgeführte Training gemeinsam besprochen, ausgewertet und aufgearbeitet.

Perfekte Koordination

Um eine perfekte Koordination aller Abläufe zu gewährleisten, steht neben der korrekten Umsetzung der Leitlinien besonders die Kommunikation innerhalb des Teams im Vordergrund. Da sich die Teams bei einer Neugeborenen-Erstversorgung aufgrund unterschiedlicher Dienstpläne immer wieder neu zusammensetzen, ist eine exakte Regelkommunikation von elementarer Bedeutung. Die Versorgung eines Neugeborenen erfolgt nach einem festgelegten Ablauf, so dass jedes Teammitglied seine Aufgabe und Position sowie die der anderen kennen muss. Nur so gelingt die optimale Versorgung eines kritisch kranken Neugeborenen.



Im Simulationstraining entsteht eine sehr lebensnahe Situation, in der die Teilnehmer maximal gefordert sind.

Geleitet wird jedes Training von zwei Instruktoren: Christiane Möller (Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Intensivstation), die jedes Training vor- und nachbereitet sowie im Wechsel Lutz Zöller (FA Anästhesie) oder Dr. Florian Kalmus (FA Anästhesie). Ihrem besonderen Engagement ist es zu verdanken, dass die Übungen sehr realistisch wirken. In Kombination mit der intensiven und wertschätzenden Nachbereitung durch das Instruktoren-Team führt jede Übungseinheit zu einem nachhaltigen Lernerfolg. Ganz konkret berichteten Mitarbeiter, dass sie sich nach dem Training bei der nächsten Erstversorgung eines Neugeborenen sicherer fühlten und die Versorgung ruhiger und strukturierter durchführen konnten.

Weitere Trainings in Planung

Nach einem sehr erfolgreichen ersten Jahr mit 16 Trainingseinheiten und insgesamt 80 Teilnehmern haben wir für das Jahr 2018 neben den regelmäßigen Simulationseinheiten zwei Ganztagesfortbildungen geplant. An diesen Tagen werden die Teilnehmer alles Wesentliche über die Erstversorgung von Neugeborenen in der Theorie hören sowie alle notwendigen Skills wie z.B. Beatmung, Intubation und Zugangsmöglichkeiten für die medikamentöse Therapie erlernen und ausprobieren.

*Dr. Thomas Arldt
Direktor der Klinik für Anästhesie,
Intensiv- und Notfallmedizin
Standort Diakonissenkrankenhaus*

Mit dem Klappstuhl begleitet ViDiaZIN Mitarbeitende der ViDia Kliniken bei ihrer täglichen Arbeit und fasst die Eindrücke für alle Leserinnen und Leser zusammen.

Ein Tag mit: Hebamme Maria Masson

Werdende Eltern möchten bei der Geburt ihrer Kinder beste medizinische Betreuung erfahren - vom ersten Vorstellungstermin in der Klinik über die Geburt bis zur Nachsorge. Deshalb ist ein Kennenlernen der Klinik und der dortigen Ärzte und Hebammen schon im Vorfeld ein wichtiges Erlebnis. Heute erlaubt uns eine unserer erfahrensten Hebammen an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Edgar-von-Gierke-Straße Einblicke in ihre Arbeit und in die Arbeit ihres Teams. Maria Masson ist seit 20 Jahren in den St. Vincentius-Kliniken tätig. „Als Hebamme trägt man viel Verantwortung. Man muss jede Patientin mit ihrem gesundheitlichen Status kennen und diesen an die diensthabenden Ärztinnen und Ärzte berichten“, erklärt Maria Masson. Dabei profitieren sowohl das Team als auch die Patientinnen von der langjährigen Erfahrung der Hebamme, die aus Kasachstan stammt und vor ihrer beruflichen Laufbahn in Deutschland schon rund 16 Jahre in Kasachstan im Kreißsaal tätig war. „Dort hat man noch ganz anders gearbeitet – und vieles was ich damals gelernt habe, finde ich auch heute noch hilfreich“, erläutert sie.

Enge Abstimmung im Team

Um die Patientinnen optimal zu betreuen, ist ein guter Austausch im Team besonders wichtig – und die erste Tätigkeit beim Antritt der Früh- oder Spätschicht. Nachdem Maria Masson heute um 06:07 Uhr fertig umgekleidet ihren Dienst begonnen hat, setzt sie sich zunächst mit den diensthabenden Kolleginnen für

ein Übergabegespräch zusammen. Je nach Situation sind auch Hebammenschülerinnen und Ärzte dabei. Bei dieser Gelegenheit erfährt sie zum Beispiel, ob in der Nacht eine der Patientinnen entbunden hat oder die Wehen eingesetzt haben, ob es bei einer der werdenden Mütter Komplikationen gab und welche Kolleginnen welche Patientinnen betreuen. An manchen Tagen gilt es auch, sofort eine Geburt oder einen Kaiserschnitt zu begleiten.

Erfahrene Unterstützung

Am heutigen Tag ist viel zu tun, alle Kreißsäle sind belegt. Dennoch strahlt Maria Masson eine bewundernswerte Ruhe und Freundlichkeit aus. Gilt es eine Patientin zu begleiten, prüft sie zunächst die Papiere, sieht sich die Laborwerte an und ob die werdende Mutter Krankheitsbefunde hat, die bei der Geburt beachtet werden sollten. Auch ob sie Erstgebärende ist oder schon einmal entbunden hat, ist wichtig für eine optimale Begleitung der Geburt. „Jetzt gehe ich in den Kreißsaal, frage die Gebärende, wie es ihr geht. Manchmal ist es auch hilfreich zu erfahren, wie die bisherigen Geburtserfahrungen sind, was die Patientin vielleicht beim letzten Mal als unangenehm empfunden hat, sodass wir hier eine gute Unterstützung geben können“, erklärt die Hebamme. Während der Geburt gehen die Hebammen bestmöglich auf die persönlichen Bedürfnisse der Gebärenden ein, helfen beim Lagewechsel, atmen gemeinsam mit der Patientin oder geben Rückenmassagen. Gibt es sprachliche



Dienstbeginn im Kreißsaal.





Seit 20 Jahren dabei, wenn Kinder in den St. Vincentius-Kliniken das Licht der Welt erblicken: die Hebamme Maria Masson.

Barrieren, verständigen sie sich notfalls mit Zeichensprache: „Wir gehen mit allen Frauen einfühlsam um, auch wenn wir von Fall zu Fall nicht dieselbe Landessprache sprechen“, versichert sie.

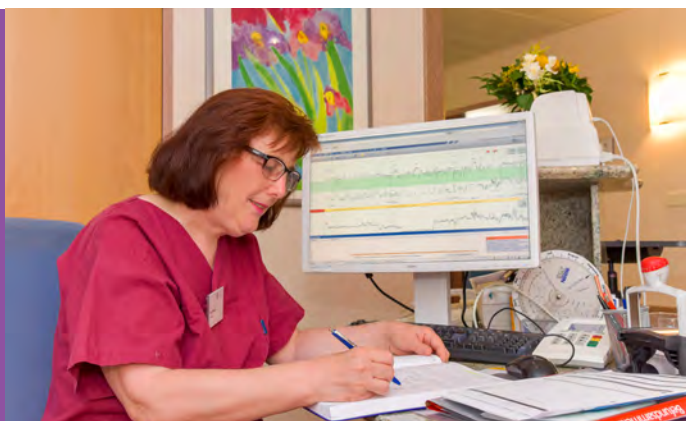
Auch für Notfälle gerüstet

Manches hat die Hebamme schon bei der Geburtsvorbereitung mit der Patientin besprochen - etwa ob Sie in den Kreißsaal mit der großen Badewanne möchte, um im warmen Wasser zu entbinden, oder ob der Partner aktiv bei der Geburt mithelfen möchte. Die Vorbereitung der Kreißsäle und der dort benötigten medizinischen Geräte erledigt die Hebamme gemeinsam mit ihren Kolleginnen ebenfalls täglich - entweder kurz nach Dienstbeginn oder in Zeiten zwischen der Betreuung der Patientinnen und den Lerneinheiten für die Hebammenschülerinnen. „Wir bereiten immer frühzeitig alles vor, denn es kommt selten vor, dass die Kreißsäle einmal nicht belegt sind. So sind wir auch für Notfälle gut gerüstet, die wir zum Beispiel mit Übelkeit, Gestose oder auffälligem CTG aufnehmen“, erklärt Maria Masson.

Auch persönliche Krisenfälle bei den Patientinnen erfordern mitunter ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, etwa wenn eine Mutter ihr Kind zur Adoption freigeben möchte. Einen solchen Fall gibt es jedoch am heutigen Tage nicht.

Nun geht es für Maria Masson an die Büroarbeit, denn alle wichtigen Daten rund um die Geburt müssen genauestens schriftlich dokumentiert werden. Anschließend ist Feierabend. Doch auch diesen tritt sie nicht ohne Rücksprache mit ihren Kolleginnen an. „Wenn noch irgendwo Hilfe benötigt wird, bleiben wir natürlich auch einmal länger“, berichtet sie. Doch heute kann sie nach nochmaliger sorgfältiger Prüfung aller Unterlagen pünktlich ihren Dienst beenden.

Die Leidenschaft für ihren Beruf entdeckte Maria Masson schon früh – und diese hält bis heute an. „Ich habe schon als kleines Mädchen meiner Puppe einen Ball in den Bauch gesteckt“, schmunzelt sie. „Und auch heute finde ich es einfach wunderbar, wenn die Kinder rosig, fit und gesund auf die Welt kommen und ihren ersten Schrei bei uns tun. Wir freuen uns immer wieder neu darüber – gemeinsam mit den frisch gebackenen Eltern!“



Auch Büroarbeit gehört zum Arbeitstag einer Hebamme. Schließlich müssen alle Daten rund um Mutter und Kind sorgfältig dokumentiert werden. Bei der Vorbereitung der Kreißsäle arbeiten die Kolleginnen Hand in Hand.

Große Nachfrage für ViDia im Dialog Vortragsreihe jetzt auch „auf Tour“

Jeder, der sich über ein Krankheitsbild und über aktuelle Möglichkeiten der Behandlung informieren möchte, wünscht sich Mediziner, die in verständlicher Art und Weise Einblick in medizinische Zusammenhänge geben. Wie gefragt ein solches Angebot ist, zeigt die Vortragsreihe **ViDia im Dialog** der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, die sich an Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger richtet. „Mit der Veranstaltungsreihe ViDia im Dialog möchten wir den Besuchern einen Einblick in medizinische Bereiche ermöglichen, der sonst nur Experten vorbehalten ist“, erklärt Prof. Dr. Jürgen Biscopig, Vorstandsmitglied der ViDia Kliniken.

Vorträge an den Kliniken und an weiteren Veranstaltungsorten

Pro Vortrag an den Kliniken nehmen sich in der Regel zwischen 60 und 200 Zuhörern die Zeit, den Ausführungen von Klinikdirektoren und Oberärzten der ViDia Kliniken zu medizinischen Schwerpunktthemen zu folgen. Dabei kommen Referenten aus dem gesamten Angebotsspektrum der medizinischen Versorgung in den ViDia Kliniken zu Wort. Besonders gefragt bei den Zuhörern sind auch die sich an jeden Vortrag anschließenden Fragerunden, bei denen die Besucher sich mit den Referenten zu ihren persönlichen medizinischen Anliegen austauschen können. Nachdem die Vortragsreihe bereits mit Erfolg an den Standorten Steinhäuserstraße und Diakonissenstraße etabliert ist, expandiert das Angebot seit Anfang dieses Jahres unter dem Titel „ViDia im Dialog **auf Tour**“ auch an weitere Veranstaltungsorte, beispielsweise in die Durlacher Karlsburg und in den Kursaal von Bad Herrenalb.

Erfolgreiche Tradition

Hervorgegangen ist die Vortragsreihe ViDia im Dialog aus der im Frühjahr 2014 gestarteten Vortragsreihe „Vincenz im Dialog“, die zunächst in Eigenregie der Chefärzte im Seminarraum neben der Cafeteria in der Steinhäuserstraße stattfand. Der wachsende Besucherandrang machte es schon damals erforderlich, die Veranstaltungen in die hauseigene Kapelle zu verlegen sowie eine organisatorische Begleitung durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kliniken bereitzustellen. Im Diakonissenkrankenhaus gab es zuvor die Vortragsreihe „AOK-Patientenforum“. Im Januar 2017 fusionierten die beiden Angebote schließlich zur heutigen Veranstaltungsreihe „ViDia im Dialog“.

Die ViDia Kliniken laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein zum nächsten Vortrag von **ViDia im Dialog auf Tour**:

27.09.2018, 18:00 Uhr, Bad Herrenalb, Kursaal, Kurpromenade 8, 76332 Bad Herrenalb

Knochenbrüche bei Osteoporose -
eine neue Volkskrankheit

Prof. Dr. Erich Hartwig

*Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
im Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr*

Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Vors., Dr. Karlheinz Jung, Prof. Dr. Jürgen Biscopig

Web: www.vidia-kliniken.de

Redaktion: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender / Melanie Barbei, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, melanie.barbei@vincentius-ka.de, Sarah Julia Rauch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sarah.rauch@vincentius-ka.de

V.i.S.d.P.: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender, vorstand@vincentius-ka.de

Fotos: Matthias Leidert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, matthias.leidert@vincentius-ka.de; UG Pfitzenmeier

Grafik: Bettina Stelzmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bettina.stelzmann@vincentius-ka.de

Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 5.000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.



ViDia im Dialog

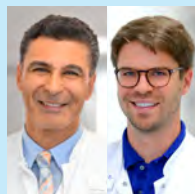
Der Eintritt ist frei.

Vorträge in den St. Vincentius-Kliniken
Kapelle (1. OG), Steinhäuserstr. 18



25.09.2018, 18:00 Uhr

Endoprothetik und ein aktives Leben bei
jüngeren Patienten
Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner
Direktor der Klinik für Orthopädie



16.10.2018, 18:00 Uhr

Vom auffälligen PAP-Abstrich bis zum
Gebärmutterhalskrebs – Früherkennung
und optimale Behandlung in der Dyspla-
siesprechstunde und im Gynäkologischen
Krebszentrum
Dr. Oliver Tomé, *Direktor*
Christof Lindner, *Assistenzarzt*
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe



13.11.2018, 18:00 Uhr

Ellenbogenschmerzen – Überlastungen
und Verletzungen
Dr. Christian Gerhardt, *Oberarzt*
*Klinik für Unfall-, Handchirurgie und
Sportmedizin*



11.12.2018, 18:00 Uhr

Schlüssellochchirurgie bei Dickdarm-
und Mastdarmkrebs
Prof. Dr. Oliver Drognitz
*Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Gefäßmedizin*

Vorträge im Diakonissenkrankenhaus
Vortragsraum (EG), Diakonissenstr. 28



19.09.2018, 18:00 Uhr

Das kalte Bein – ein Notfall
Priv.-Doz. Dr. Jörg Sturm
*Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Gefäßmedizin*



Wiederholungstermin: 28.11.2018, 18:00 Uhr

Spinalkanalstenose – Therapiemöglichkeiten der
orthopädischen Schaufensterkrankheit
Dr. Erbay Salman,
Leiter der Sektion Wirbelsäulentherapie
**Aufgrund der großen Nachfrage
wiederholen wir diesen Vortrag aus dem
1. Halbjahr 2018 noch einmal.**



05.12.2018, 18:00 Uhr

Operation statt Hörgerät – Möglichkeiten der
gehörverbessernden Chirurgie
Prof. Dr. Serena Preyer
*Direktorin der Klinik für Hals-Nasen-
Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie
und plastische Gesichtschirurgie*

www.vidia-kliniken.de/vidia-im-dialog



ViDia

Christliche Kliniken Karlsruhe



St. Vincentius-Kliniken
Karlsruhe

Standorte

Südenstraße 32
76137 Karlsruhe

Steinhäuserstraße 18
76135 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

Tel. 0721 8108-0



Diakonissenkrankenhaus
Karlsruhe-Rüppurr

Standort

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Tel. 0721 889-0

www.vidia-kliniken.de

